

Wir trauern um
Dr. med. Hans Günter Wahn
* 5. September 1919
+ 14. Juli 2005



Nach dem tragischen Unfall seines Sohnes Jürgen Wahn im Jahre 1980 gründete Dr. Hans Günter Wahn mit seiner Familie und Freunden die Jürgen Wahn Stiftung. Sie verwirklichte Jürgens Überzeugung zur Hilfe von Not leidenden Kindern über alle nationalen, religiösen und politischen Schranken hinweg.

Mit unermüdlichem Einsatz hat der Verstorbene es verstanden, Spender für die Idee der Jürgen Wahn Stiftung zu gewinnen. Von 1989 bis 1991 war er Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung e.V. und legte das Fundament für eine international tätige Hilfsorganisation. Als Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde er zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Dank seinem jahrelangen beispielhaften Engagement ist die Jürgen Wahn Stiftung e.V. heute eine weit über unsere Region hinaus anerkannte Organisation. Sie besitzt das Vertrauen vieler Spender und ist in der Lage, zahllosen Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen, in aller Welt nachhaltige Hilfe zu geben.

Vorstand und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung e.V., gemeinsam mit den Menschen, denen unsere Hilfe gilt, fühlen sich Dr. Hans Günter Wahn zutiefst verpflichtet. Sein Wirken und sein Name werden stets in besonderem Maße mit der Jürgen Wahn Stiftung e.V. verbunden sein.

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

25. Todestag von Jürgen Wahn



Am 24. September 1980 starb Jürgen Wahn, Sohn der Eheleute Dr. med. Hans Günter und Dr. med. Christel Wahn im Alter von nur 23 Jahren.

In ihrer Trauer erinnerten sich die Eltern an den Wunsch Jürgens, den Gegenwert der ihnen zuge-dachten Geschenke zu Weihnachten 1979 an arme Kinder in Not leidenden Ländern der Welt zu spenden. Sie sahen diesen Wunsch als Vermächtnis ihres verstorbenen Sohnes an und gründeten einen Freundeskreis mit Namen „Jürgen Wahn Stiftung“. In nur zehn Jahren sammelte man 500.000 Euro und finanzierte neun „Jürgen-Wahn-Häuser“ in SOS-Kinderdörfern von Mexiko bis Indonesien.

Im Jahre 1989 wurde der gemeinnützige Verein „Jürgen Wahn Stiftung e.V.“ gegründet, der zunächst mit der Kindernothilfe e.V. zusammenarbeitete, später aber eigene Projekte finanzierte und versorgte und das bis heute fortsetzt.

Dr. Hans Günter Wahn war es nicht vergönnt, den 25. Todestages seines Sohnes Jürgen zu erleben. Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung e.V. drückt der Mutter Jürgens, Frau Dr. Christel Wahn, im Gedenken an ihren Sohn seine stille Anteilnahme aus. Er dankt ihr für ihre Initiative und für alles, was sie gemeinsam mit ihrem Mann in Erinnerung an ihren verstorbenen Sohn Gutes getan hat.

Hans Joachim Hölscher
2. Vorsitzender

25 Jahre Jürgen Wahn Stiftung

Viele Eltern müssen den bitteren Verlust eines geliebten Kindes beklagen, aber nur in seltenen Fällen führt die Trauer zur Gründung einer weltweit wirkenden Organisation, wie es bei der Jürgen Wahn Stiftung der Fall ist. Der Tod von Jürgen Wahn sollte nach dem Willen seiner Eltern und durch die Mithilfe von Freunden und vieler Menschen, zu einer Hilfe in aller Welt führen.

Dieser Wunsch wurde und wird allein durch konsequente und ehrenamtliche Arbeit engagierter Helferinnen und Helfer und durch unermüdliches Spenden

vieler Menschen nun schon 25 Jahre lang realisiert.

Insgesamt 3.5 Millionen Euro kamen inzwischen zusammen und wurden gezielt eingesetzt, um vor allem Kindern und Jugendlichen in armen Ländern der Erde neue Zukunftsperspektiven zu geben.

Gemessen an größeren Organisationen mag das ein geringer Betrag sein, aber für eine regional wirksame Stiftung ist es eine großartige Leistung. Dabei spielt eine besondere Rolle, dass im Schnitt mehr als 95% des gespendeten Geldes auch dorthin gelangt, wofür es gespendet wurde.



Für diese Leistung erhält die Jürgen Wahn Stiftung schon seit über zehn Jahren in Folge das Spendensiegel des DZI. Damit wird uns eine „nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften“ bescheinigt.

Es gibt über 2000 Hilfe spendende Organisationen in Deutschland. Nur 187 davon erhalten das Spendensiegel. Wir gehören dazu!

Große Fortschritte in Sri Lanka

Vor gut einem halben Jahr zerstörte ein TSUNAMI die Küsten Südostasiens, so auch die Nordostküste Sri Lankas. Durch Vermittlung tamilischer Bürger in Soest fand die Jürgen Wahn Stiftung Kontakt zu den Bewohnern des völlig zerstörten Ortes Veloor, denen sie seitdem hilft, wieder zu einem normalen Leben zurückzukehren.

Schon im März 2005 reiste eine Delegation der Jürgen Wahn Stiftung nach Veloor und überreichte einfaches landwirtschaftliches Gerät an die in Zelten untergebrachten Bauern. Sogleich machten sie sich damit an die Arbeit. Damit 80 Schülerinnen und Schüler wieder zur entferntliegenden Schule fahren können, bekamen sie Fahrräder überreicht.

Noch vor der Abreise der Delegation wurde der Grundstein zum Neubau des von der Flutwelle zerstörten Kindergartens gelegt. Inzwischen ist der Rohbau des Kindergartens, der Platz für die Betreuung von 35 Kindern bieten wird, weitgehend beendet.



Später kam ein Treckergespann hinzu, mit dem nun größere Lasten zu bewältigen sind.



Danach wurden 41 Motorpumpen an die Bauern verteilt, damit sie wieder ihre Felder bewässern können.



Nun warten wir noch darauf, dass die bestellten Fischerboote ausgeliefert werden und den Fischern im Rahmen einer Genossenschaft zur Verfügung gestellt werden können.

Das alles wurde mit Spendengeldern finanziert, die der Jürgen Wahn Stiftung von Spenderinnen und Spendern aus Soest und Umgebung spontan zugeteilt wurden. Doch ohne die fachmännische und gewissenhafte Hilfe unserer tamilischen Freunde in Veloor und in Soest hätte diese perfekte Hilfe nicht gelingen können. Wir geben das Geld, sie setzen es gezielt und nachweisbar ein. Eine bessere Zusammenarbeit ist nicht denkbar.



Doch noch immer wohnen die Bewohner von Veloor in Notunterkünften. Der Wiederaufbau des Ortes verzögert sich, weil die Regierung die Baugepläne noch nicht genehmigt hat. Doch in absehbarer Zeit wird auch für den Hausbau Geld benötigt werden.

Zu gegebener Zeit werden wir darüber berichten und hoffen, dass unsere Spenderinnen und Spender weiteres Geld zur Verfügung stellen werden.

Bilanz der Flutopferhilfe

Seit Dezember 2004 erhielt die Jürgen Wahn Stiftung 132.000 Euro als Flutopferhilfe. Davon wurden bisher 73.200 Euro für Hilfsaktionen in Veloor eingesetzt.

Mit den noch verbleibenden rund 54.000 Euro werden der Bau des Kindergartens, seine Einrichtung und die Anschaffung von fünf Fischerbooten finanziert. Weitergehende Hilfsaktionen bedürfen neuer Spenden.

Actebis Peacock hilft in Batticaloa

Auch der Ort Batticaloa liegt an der Ostküste von Sri Lanka. Dort leben in einem Waisenhaus mehr als 80 Mädchen, die ihre Angehörigen durch den Bürgerkrieg oder die TSUNAMI-Flut verloren haben.

Als tamilische Mitarbeiter von Actebis Peacock über die baulichen Mängel am Waisenhaus und über die unzureichende Versorgung der Mädchen berichteten, entschlossen sich Betriebsleitung und Belegschaft spontan, hier zu helfen. Ein Hilfsfonds von 50.000 Euro wurde beschlossen. Um sofort mit der Hilfe beginnen zu können, erklärte sich die Jürgen Wahn Stiftung bereit, diesen Betrag vorzuschießen, der nach und nach von Actebis Peacock ausgeglichen wird.



Neue Geräte für das Waisenhaus: Kühlschrank, Herd, Mikrowelle und Waschmaschine.

Inzwischen wurden für das Waisenhaus erste notwendige Einrichtungsgegenstände angeschafft und auch die baulichen Veränderungen wurden begonnen. Es wird erwartet, dass noch in diesem Jahr ein neues Gebäude errichtet wird, in das die Mädchen mit ihren Betreuerinnen und Lehrern umziehen können.



Die Mädchen des Waisenhauses stellen sich in ihrer weißen Schulkleidung vor.

Patenschaftsprojekt in Togo gut angenommen

Eines Tages waren sie da: Fotos und Berichte über Kinder aus *Défa-lé-Animadé* in Togo. Schon über sechzig Kinder fanden Patinnen und Paten in Soest und Umgebung. Mit einer Spende von nur 50 Euro im Jahr ermöglichen sie den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Schulunterricht. Für dreißig Kinder werden noch Paten gesucht.



Auf dem Wochenmarkt in Niamtougou.

In Animadé haben die Bewohner keine festen Arbeitsverhältnisse. Es gibt nur Tauschhandel und mancher verkauft einige Hühner oder eine Ziege auf dem Markt in der Bezirkshauptstadt *Niamtougou*. Daher fällt es vielen Eltern schwer, das Schulgeld zu bezahlen und Stoff für die Schuluniform der Kinder zu kaufen.

Ab der 1. Klasse muss man für jedes Kind Schulgeld bezahlen. Für Mädchen bezahlt man weniger, damit die Eltern motiviert werden, gerade ihre Töchter zur Schule zu schicken und sie nicht nur als heiratsfähige Personen anzusehen.

Von dem Schulgeld werden insbesondere die Lehrer bezahlt und Hefte, Schreibstifte, Zirkel und anderes Gerät gekauft. Aber auch Schuluniformen und Sportschuhe müssen angeschafft werden. „*Wer jedoch bis Weihnachten kein Schulgeld bezahlt hat, bekommt kein Zeugnis und darf ab Januar die Schule nicht mehr besuchen!*“

Wir freuen uns, dass sich inzwischen schon über sechzig Pateneltern gefunden haben. Aber dreißig Kinder sind noch nicht versorgt



Kinder aus Animadé brauchen Paten.

Lernen Sie Ihr persönliches Patenkind durch ein Foto und eine Beschreibung seiner Lebensverhältnisse kennen.

Praktikanten in Guatemala, Namibia und Syrien

Das freiwillige Praktikum in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung erfreut sich bei jungen Menschen weiterhin großer Beliebtheit. Im Frühjahr kehrten drei Praktikantinnen von ihrem Aufenthalt in Tartus und Salamiyah (Syrien) zurück. Inzwischen flogen weitere fünf junge Leute in Praktika, in denen sie z. T. bis zu einem Jahr tätig sein werden.

Kirsten Wenzel (Arnsberg) und **Nils Tröster** (Hamm) flogen im Juli nach Guatemala und gingen nach Beendigung ihrer Sprachschule in die Tagesstätte „Casa Feliz“ in Huitán. Über ihre Erlebnisse berichten sie in ihrer eigenen Webseite www.einwohner.net/kirstenundnils.

Tanja Weber und **Christian Ribeaud** (Schweiz) lösten ihre Haushalte auf und unterbrachen ihre berufliche Tätigkeit, um ab dem 1. September für ein Jahr in der Tagesstätte „La Carolingia“ in Guatemala-City zu praktizieren.

Auch sie informieren in einer eigenen Homepage: www.ribeaud.ch/guatemala.

Stefanie Dietz (Ahlen) flog im Juli nach Namibia, wo sie bis Ende des Jahres als Praktikantin in Windhoek tätig ist. Dort hat sie Kontakt zum Jürgen-Wahn-Centre. Hier leben Menschen, für die sonst niemand mehr sorgt.

Stefanie hat auch mit behinderten Menschen zu tun, die in der Tagesstätte des ONOYSE TRUST in die Schule gehen und mit leichten Arbeiten beschäftigt werden. Mit Daniel Kaveta, der inzwischen seine von der Jürgen Wahn Stiftung finanzierte Ausbildung abschloss, fährt Stefanie in die Umgebung von Windhoek zu ambulanter Behandlung behinderter Menschen. Stefanies Berichte finden Sie in unserer Webseite:

www.juergen-wahn-stiftung.de

Physiotherapeutische Behandlung für zwanzig behinderte Kinder in Syrien gesichert

Nahla Gergous lebt in Tartus (Syrien). Die Mutter eines von Geburt an behinderten Sohnes kennt in ihrer Stadt mehr als 30 Familien mit gleichem Schicksal.

Eigentlich will Nahla einen Kindergarten zur Betreuung dieser Kinder gründen, aber der syrische Staat lehnte bisher ihren Antrag ab. Nun verfolgt sie eine andere Idee: Durch ihre Initiative behandelt Shadi, ein Physiotherapeut, zweimal in der Woche behinderte Kinder. Die Jürgen Wahn Stiftung finanziert seit Anfang des Jahres 2005 die Kosten für zwanzig Kinder, deren Eltern das Geld nicht aufbringen können.

Durch einheimische Handwerker lässt Nahla orthopädische Schuhe, Rollstühle und Stehhilfen anfertigen. Damit lernen einige der Kinder das Stehen und Gehen. Fortschritte sind unübersehbar.



Yazan kann erstmalig frei stehen.

Nahla leistet aber noch mehr! In ihrer Apotheke und in der Praxis von Shadi treffen sich die Mütter behinderter Kinder ihrer Stadt. Hier nehmen sie erstmals Kontakt miteinander auf, um ihre Probleme miteinander zu besprechen. Sie, die sich bisher stets alleingelassen fühlten, empfinden das als große Befreiung.

Nahla macht diese Mütter mit Möglichkeiten bekannt, ihr Schicksal und das ihrer Kinder in die eigenen Hände zu nehmen. Sie selbst ist das beste Beispiel dafür, wie man den Schock, ein behindertes Kind zu haben, mutig überwinden kann.

Nahla sorgt auch dafür, dass auch alle übrigen Familienmitglieder verantwortlich mithelfen. Auf der Syrien-Seite in unserer Webseite erläutert Nahla ausführlich ihr Konzept, mit dem sie selbst eine positive Einstellung gewann.

Geschäftsstelle:

D-59494 Soest · Markt 3-5

Telefon/Fax: +49(0) 29 21 / 22 22

E-Mail: juergenwahn@compuserve.de

Website: www.juergen-wahn-stiftung.de

1. *Vorsitzender: Klaus Schubert*

2. *Vorsitzender: Hans-Joachim Hölscher*

Schatzmeister: Friedrich Wilhelm Kaiser

Rundbrief: Klaus Dehnert, Thomas Frye

Spendenkonten:

Sparkasse Soest

BLZ 414 500 75 - Konto 22202

Volksbank Hellweg

BLZ 41460116 - Konto 222 202 900

**Projekte der
Jürgen Wahn Stiftung e. V.**

Albanien

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres
- Frauen-Krankenhaus in Kavaja

Argentinien

- Tagesstätte in Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indigena-Dorf „31 de Mayo“

Namibia

- Jürgen-Wahn-Centre

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Physiotherapeutische Behandlung behinderte Kinder in Tartus

Togo

- Medizinisches Zentrum
- Brunnen- und Wasserprojekt
- Patenschaftsprojekt
- Geburtshaus in Kémériá

Sri Lanka

- Flutopferhilfe in Veloor

Aktuelles aus dem Vereinsleben

Vorstand im Amt bestätigt



Der alte und neue Vorstand.

v. l. Klaus Dehnert, Ingrid Raus, Dr. Hassan Daoud, Hans Joachim Hölscher (2. Vorsitzender), Meinolf Schwefer, Doris Langhoff, Klaus Schubert (1. Vorsitzender), Friedrich Wilhelm Kaiser (Schatzmeister)

Am 24. Juni fand die diesjährige Jahresversammlung der Jürgen Wahn Stiftung e.V. statt. Im Rahmen des satzungsmäßig festgelegten Wahltermins wurde der amtierende Vorstand vollständig wiedergewählt.

Die Kassenprüfer bestätigten die ordnungs- und satzungsgemäße Verwaltung der Spenden und schlugen die Entlastung des Vorstands vor. Der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Eine in einigen Punkten neu formulierte Vereinssatzung wurde vorgestellt und einstimmig beschlossen. Die neuen Formulierungen beziehen sich im Besonderen auf Ziele der Stiftung, die sich in den zehn Jahren ihrer Entwicklung in verschiedener Hinsicht erweitert haben, während andere Ziele der alten Satzung heute nicht mehr verfolgt werden.

In einem Überblick über die Projektarbeit der Stiftung gab Klaus Schubert Auskunft über die Arbeit des Vorstands in den Jahren 2004/2005.

Meinolf Schwefer informierte in einem Lichtbildvortrag über die Flutopferhilfe der Jürgen Wahn Stiftung in Sri Lanka.

Flutopferhilfe von hoher Stelle gewürdigt

Christina Rau, Gattin des Altbundespräsidenten Johannes Rau und Sonderbeauftragte der „Partnerschaftsinitiative Fluthilfe“, des amtierenden Bundeskanzlers, schreibt in einem Brief an die Jürgen Wahn Stiftung: *„Für Ihr Engagement möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern von der Jürgen Wahn Stiftung, sowie der Actebis Peacock GmbH & Co. KG und allen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern meinen herzlichen Dank aussprechen.“*

Für Ihre bereits laufenden Projekte wünsche ich Ihnen auch weiterhin Erfolg. Über eine Zusammenarbeit zwischen der Partnerschaftshilfe und der Jürgen Wahn Stiftung würde ich mich freuen.“

Schüler helfen Schülern

Die Aktion „Schüler helfen Schülern“ war auch in diesem Jahr - insgesamt zum fünften Mal - wieder ein voller Erfolg. Unter der Leitung von Petra Runte organisierte die Jürgen Wahn Stiftung die dreistündigen Arbeitseinsätze von Schülerinnen und Schülern. Es gab nur positive Rückmeldungen.

Insgesamt 4.700 Euro wurden von den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern überwiesen. Der Anteil, der unter die fünf beteiligten Schulen verteilt wird, dient sozialen Aufgaben in schulischen Bereichen. Der Anteil der Jürgen Wahn Stiftung wird für die Einrichtung einer Lern-Lese-Ecke im Projekt „La Carolingia“ in Guatemala-City eingesetzt. Dort freut man sich schon auf die Spende von 700 Euro.

Einladung zum Brunch am 1. Advent 2005 um 11:00 Uhr

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung lädt alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde sowie Förderer der Stiftung zum diesjährigen Brunch in die Gaststätte des Bürgerzentrums ein.

Unsere tamilischen Freunde aus Soest bereiten die Speisen vor und bedanken sich damit nochmals für die umfangreiche Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung und ihrer Spender nach der TSUNAMI-Katastrophe.

In einem Lichtbildvortrag informieren wir über die bisherigen Hil-

fen und den Wiederaufbau in Veloor und Batticaloa.



Brunch 2004: Wie immer gab es gut und reichlich zu essen.

Überraschender Besuch aus Sambia

Erzbischof James Spaita aus Kasama (Samiba) kam im Rahmen seines Deutschlandsaufenthalts aus Anlass des Weltjugendtages der katholischen Jugend zu einem Kurzbesuch in die Geschäftsstelle der Jürgen Wahn Stiftung, um für eine Spende zu danken.



Erzbischof James Spaita trägt sich ins Gästebuch ein.

Am 15. August 2005 konnte Klaus Schubert Erzbischof James Spaita in der Geschäftsstelle begrüßen. „Your Grace“, der zur Teilnahme am Weltjugendtag der katholischen Jugend in Köln aus Sambia noch „in letzter Minute“ anreist war, hielt sich für einige Tage in Soest auf. Sein Besuch in der Geschäftsstelle der Stiftung wurde durch Rita Genuit, Soesterin und Freundin der Jürgen Wahn Stiftung, kurzfristig angekündigt.

Im Jahre 2003 beteiligte sich die Jürgen Wahn Stiftung mit 5.000 Euro an der Finanzierung eines Lastwagens. Eigens, um sich für diese Spende zu bedanken, hatte nun der Erzbischof den Kontakt zum Vorstand der Stiftung gesucht.

Er erzählte, dass der „St. Christopher Lorry“ noch heute in Sambia täglich gute Dienste verrichtet, um bei unterschiedlichen Gelegenheiten als Bus oder als Lastwagen den Menschen zu helfen, große Strecken zurückzulegen oder in der Landwirtschaft schwere Lasten zu transportieren.

Seinen Dank formulierte er auch beim Eintrag in das Gästebuch der Stiftung:

„Very pleased to pay visit to Mr. Klaus Schubert whose organisation Kasama Archdioces offered money to buy St. Christopher lorry. Poepple in Kasama are very grateful for this gift.

It is my hope and prayer that there will be other areas of cooperation with Jürgen Wahn Stiftung and Kasama.

Spaita

Wie Klaus Schubert im Gespräch durchblicken ließ, kann es durchaus sein, dass sich die Jürgen Wahn Stiftung in Zukunft an einer Hilfe für arme Kinder in Sambia beteiligen wird.

Er überreichte dem Erzbischof seine Visitenkarte und „Your Grace“ versprach, nach seiner Rückkehr in Sambia mit der Stiftung per e-Mail Kontakt aufzunehmen. Vielleicht war diese Begegnung der Anfang eines weiteren Engagements der Jürgen Wahn Stiftung in einem afrikanischen Land.

Wo liegt eigentlich Sambia?

Sambia liegt im südlichen Zentralafrika und ist umgeben von mehreren mächtigen Nachbarn.

Im Staatsgebiet von Sambia lebt eine Vielzahl von Völkern mit unterschiedlichen Lebensstilen und Sprachen. Insgesamt werden in Sambia mehr als 70 Sprachen gesprochen. Englisch dient als offizielle Amtssprache und wird von der sambischen Bevölkerung neben den einheimischen Sprachen Bemba und Njanja zur völkerübergreifenden Verständigung benutzt.

Politische Turbulenzen in den letzten Jahren hatten eine negative Auswirkung auf die Wirtschaft. Inzwischen befindet sich Sambia jedoch in einem Prozess der Rekonstruktion und gilt als eines der politisch stabileren Länder Afrikas.

Sambia ist offiziell eine christliche Nation, die durch den ehemaligen Staatspräsidenten Frederick T. J. Chiluba deklariert wurde. Es gibt im Land eine Vielfalt von christlichen Kirchen. Außerdem haben sich starke moslemische und hinduistische Glaubensgemeinschaften gebildet, und traditionelle Religionen spielen nach wie vor eine große Rolle im alltäglichen Leben.



Sambia hat viele Nachbarn.

Casita Amarilla zum „Leuchtturm“-Projekt erklärt

Die Casita Amarilla, eines der frühesten Projekte der Jürgen Wahn Stiftung in Guatemala, wurde von der Regierung des Landes in den Rang eines „Leuchtturm“-Projekts erhoben. Damit gilt die Tagesstätte als beispielhaft für die Einrichtung und Führung anderer Projekte im Lande.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung sieht sich durch die Auszeichnung eines seiner Projekte in seiner langjährigen ehrenamtlichen Arbeit bestätigt.

„Stillstand ist Rückschritt“, nach dieser Devise machte CAFNIMA als Verein, der die Casita Amarilla trägt, einen großen Schritt nach vorn: Ein größeres Nachbargrundstück wurde erworben, um noch mehr Möglichkeiten zur Hilfe für „Müllkinder“ zu gewinnen. Die Jürgen Wahn Stiftung stellte dafür 35.000 Euro zur Verfügung. Das Grundstück wird nun hergerichtet, um Raum für einen Spiel- und Sportplatz zu bekommen.

Zehn Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Soester Schulen und der Jürgen Wahn Stiftung besitzt eine lange Tradition. Ein Beispiel dafür ist das Engagement des Kollegiums sowie der Eltern- und Schülerschaft des Aldegrevergymnasiums. Seit zehn Jahren setzen sie sich bei unterschiedlichen Gelegenheiten ideenreich für Projekte der Stiftung ein. Dabei konnte im Laufe der Zeit eine beträchtliche Spendensumme erwirtschaftet werden.



Eine-Welt-Gruppe des Aldegrevergymnasiums im Jahr 2005

Vor knapp 10 Jahren reiften am Aldegrevergymnasium erste Gedanken über schulisches Engagement im Bereich der Entwicklungshilfe, die man heute Entwicklungszusammenarbeit nennt.

Nach zahlreichen Vorgesprächen kam es dann im März 1996 zur Gründung der Eine-Weltinitiative unserer Schule, die aus Vertretern der Schülerschaft, Eltern, Lehrern und der Schulleitung besteht.

Die Suche nach einem geeigneten Kooperationspartner fand ihr Ziel in der Soester Jürgen Wahn Stiftung, nachdem Mitglieder des Vorstandes die Arbeit der Stiftung am Aldegrevergymnasium vorgestellt hatten.

Man einigte sich schnell auf ein Schulprojekt in Velipoje (Albanien), wo etwa 850 SchülerInnen unter zum Teil katastrophalen baulichen und hygienischen Verhältnissen unterrichtet wurden. Hier sollte geholfen werden.

Durch zahlreiche Aktionen wie das Angebot eines Cafés bei Schulfesten und Elternsprechtagen, bei Vorträgen, Sammlungen und Schul- oder Abitur-gottesdiensten wurden unter großem

Engagement der Schülerinnen und Schüler beachtliche Spendenerlöse erwirtschaftet. Auch die seit neun Jahren stattfindende Weihnachtsaktion leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag. Bei dieser Aktion werden während der Adventszeit zwei Wochen lang die von Soester Geschäftsleuten gespendeten Sachpreise und Gutscheine im Foyer der Schule verlost.

Die zusammengetragenen Erlöse wurden durch Vermittlung der Jürgen Wahn Stiftung über den albanischen Pater Don Marjan zur Renovierung und Ausstattung der Schule und des Schulgeländes eingesetzt. Briefwechsel zwischen Schülern des Nikolle-Zagorjani-Gymnasiums in Kavaja und des Aldegrevergymnasiums ermöglichten ein gegenseitiges Kennenlernen.

Als nächstes Projekt wurde die Casita Amarilla in Guatemala-City ausgewählt. Das „Gelbe Haus“ ist ein pädagogisches Zentrum für die Betreuung von „Müllkindern“. Sie wohnen mit ihren Eltern und Geschwistern an einer riesigen Müllkippe von Guatemala-City und leben von den Erlösen aus dem Verkauf von noch verwert-

baren Müllresten leben. Auch ihre ärmlichen Hütten errichten sie aus Müllresten.

In der Casita Amarilla erhalten „Müllkinder“ eine schulische Ausbildung und dadurch Perspektiven, um aus dem Teufelskreis von Hunger, Armut, Krankheit und späterer Arbeitslosigkeit herauszukommen.

Seit fünf Jahren nun beteiligen sich SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 an der Aktion „Schüler helfen Schülern“. Diese Aktion wurde unter der Leitung von Petra Runte zunächst in Zusammenarbeit mit der Caritas e.V. Soest durchgeführt. Seit zwei Jahren stellt nun die Jürgen Wahn Stiftung ihre logistischen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die an der Aktion beteiligten Schüler und Schülerinnen arbeiten vier Stunden bei Privat- oder Geschäftsleuten, indem sie z.B. Gartenarbeiten verrichten oder beim Aufräumen helfen. Das so erwirtschaftete Geld von 15 Euro pro Einsatz fließt zum Teil einem Projekt der Jürgen Wahn Stiftung, zum Teil der eigenen Schule zu.

Insgesamt konnten mittlerweile über 10.000 Euro an die Jürgen Wahn Stiftung übergeben werden, um den Kindern in armen Ländern der Welt Zukunftsperspektiven zu geben. Genauso wichtig ist es aber, dass sich dadurch junge Menschen in sozialer Verantwortung üben und globales Denken lernen. So sind unter den Praktikantinnen, die bisher für die Jürgen Wahn Stiftung mehrere Monate lang in Projekten in Guatemala und Syrien arbeiteten, auch ehemalige Alde-SchülerInnen zu finden.

Besonderer Dank gilt der Jürgen Wahn Stiftung für ihre unermüdete Bereitschaft, immer wieder Vorträge und Präsentationen am Aldegrevergymnasium durchzuführen, um dadurch stets neue Generationen von Schülerinnen und Schülern mit ihren Zielen bekannt zu machen.

Für die Zukunft wünschen wir dieser Partnerschaft alles Gute und einen langen Bestand zum Wohle armer Menschen in Hilfe bedürftigen Ländern der Erde.

Für die Eine-Weltinitiative am Aldegrevergymnasium Soest
Gerhard Born